

Die geforderte europäische Gesellschaft vor dem Hintergrund aktueller Polarisierungen

18. Carinthische Dialoge Schloss Bach 12. - 14. Juli 2024

Grußworte Klemens Fheodoroff
Obmann Carinthischer Sommer 2017-2025

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,
liebe Besucherinnen und Besucher, liebe DiskutantInnen und Diskutanten,
liebe Familie Franz,

zum 3. Mal treffen wir uns hier im Schloss Bach zum **Austausch zwischen Musik und Wissenschaft:**

Voriges Jahr zum Thema der Großen Transformation und Perspektiven des Umdenkens.

Heuer sind wir als Europäer gefordert: durch **permanenten Krisenmodus**, durch **Reizüberflutung, Polarisierungen und Fake News** - und - wie Johanna Franz in ihrer **Präambel** schreibt, durch eine Ego-Maximierung, **gepaart mit aggressivem Kommunikationsstil...**

...wir sind gefordert durch Formen des Zusammenlebens, die den **Diskurs**, die **Begegnung** - sagen wir einmal - **zunehmend herausfordernd** werden lassen. Nicht mehr die **Resonanz**, sondern das **Verstummen**, der Rückzug, der „Non Player Character“ (oder das japanische Phänomen des „Hikikomori“) werden zur **Herausforderung der europäischen Gesellschaft** - und **die ist doch eine sehr diverse...**

In der Stadt begegnen einander in der Regel **Unbekannte...** nicht Gleichgesinnte...
und zwar **auf ZU engem Raum** - und **innerhalb ZU kurzer Zeit**, um **Bekantschaft zu schließen und zu Vertrauten zu werden.**

Darum braucht es **neue Umgangsformen** - die das **Bedrohliche der Fremdheit bannt** und **zugleich das Vorteilhafte daran aufrechterhält**. Dies gelingt am besten über den **Weg der Fiktion**: Was real verloren gegangen ist, wird spielerisch inszeniert.

Social media helfen uns dabei... unsere Freunde und unsere Meinungen sind nur einen Klick weit entfernt...

*Möglicherweise ist dies **vergleichbar dem kindlichen Glauben an den Weihnachtsmann**, der - nach seiner Enttarnung - von erwachsenen Menschen - weiterhin spielerisch aufrechterhalten wird.*

Natürlich liefern wir uns damit einem Eingriff in unsere Meinungs- und Wissensfreiheit aus - **freiwillig**...
...und erleben dabei einen **schleichende Verlust an Freiheit und Souveränität** -
wie wir morgen im **Vortrag von Barbara Zehnpfennig** noch näher erfahren werden.

Was kann Kunst in diesen herausfordernden Zeiten bewirken?

Nun: Kunst ist Fiktion par excellence.

Pablo Picasso hat dies einmal in einem berühmten Statement wie folgt gefasst (1):

»**We all know that art is not truth. Art is a lie that makes us realize truth.**«

...und weiter...

»The artist must know the manner whereby to convince others of the truthfulness of his lies....«

»**Die Künstler muss wissen, wie sie ihr Publikum von der Wahrheit ihrer Lügen / ihrer Fiktionen überzeugen...**«

Die Würde, die Faszination und damit auch **die transformative Kraft der Kunst kann sich aber nur dann entfalten, wenn die Kunst keinen Zweck außer sich selbst zu erfüllen braucht.**

Dies könnte nämlich **die Menschen daran erinnern, dass sie selbst auch nicht immer einem fremden Zweck zu dienen haben; dass sie auch ihr eigener Zweck sein können - als souveräne menschliche Wesen.** (2)

Was können wir tun:

Bewusst Widersprüchliches suchen - uns überraschen lassen.
Staunen - Lachen - kreativ sein.

Und diese kreativen Denkprozesse funktionieren nicht auf Knopfdruck - sie brauchen Muse und Kontemplation - das Abschweifen der Gedanken beim Musik hören, beim Spazieren gehen, beim Zuhören, beim Meditieren...

Freuen wir uns auf drei anregende Tage des Austausches und des Staunens, in denen wir unserer Beziehungsfähigkeit nachspüren und unser Verhältnis zu anderen Kulturen und zur Natur reflektieren werden.

Vielen Dank.

(1) Pablo Picasso (1923): Picasso speaks. In: The Arts, Vol. 3, p215

(2) Georges Bataille - Theorie der Souveränität (1930).
zit: Robert Pfaller (2020): Die blitzenden Waffen. Über die Macht der Form. Frankfurt / Main: S. Fischer Verlag; p. 94